

ihnen Th. Paul Etbauer, dessen süddeutsche Beweglichkeit ihn merkwürdig schnell in Hamburg heimisch machte. Mit kurzer Unterbrechung ein Jahrzehnt in Hamburg tätig, hat er lange Zeit hindurch die Bahnhöfe der Hochbahn mit farbenfreudigen Plakaten geschmückt. Um gute Einfälle nie verlegen, hat er mit seinen wirkungssicheren, immer eigenartigen und durchaus persönlichen Schöpfungen nicht nur in Kennerkreisen Aufsehen erregt. Mit großer Begeisterung versuchte er, als einer der ersten, sich mit den Problemen des Expressionismus auseinander zu setzen, und mannigfache, glückliche Arbeiten geben Zeugnis von



Bild 52 / OTTOMAR ANTON / Plakat 1919
 Druck: Mühlmeister & Jöhler, Hamburg

seiner unermüdlichen geistigen Regsamkeit.

Daß der Humor noch nicht ganz erloschen ist, dafür gebührt Ottomar Anton der Dank. Auch er hat die Hoch- und Straßenbahnreklame um manche köstliche Schöpfung bereichert, und seine drolligen Einfälle möchte man aus Hamburgs Plakatwesen jedenfalls nicht mehr missen. Kraftvolle Talente begrüßen wir in Winters und Huppers, die, aus dem Rheinland zu uns verschlagen, leider noch nicht Gelegenheit genug fanden, sich graphisch, ihren reichen Anlagen entsprechend, auswirken zu können. Glücklicher als sie, fand Reyersbach ein dankbares Betätigungsfeld



Bild 53 / OTTOMAR ANTON / Plakat 1919
 Druck: Huß & Schröder, Hamburg



Bild 54 / TH. PAUL ETBAUER / Lotterielos 1918